



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Dienstag, 29. Juli 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé  
Biebertal

## Medizin, die Frieden schafft

Für die Eltern der kleinen Salwa, einem 12jährigen Mädchen aus Palästina, ist die Situation hoffnungslos. Die Kleine ist an Leukämie erkrankt. Und in Palästina gibt es kein Krankenhaus, das hier wirklich helfen kann. Eine gut ausgestattete Kinderstation findet sich jenseits der Mauer, die Palästina von Jerusalem trennt. Dort kann auch Knochenmark transplantiert werden, eine entscheidende, oft die entscheidende lebensrettende Maßnahme.

Salwas Eltern wissen das. Aber sie sind nicht krankenversichert. Und die Mauer ist zwischen ihrem Kind und seiner möglichen Rettung.

Die Verzweiflung macht sie mutig. Sie suchen Kontakt zu dem Krankenhaus jenseits der Mauer, dem Hassadah Medical Center. Und gegen alle Erwartungen läuft der Apparat der Hilfe an, der Hilfe über Grenzen hinweg: Die fehlende Krankenversicherung ist nicht das größte Problem. Hassadah sammelt Spenden in aller Welt, auch in Deutschland, um auch kostenlos behandeln zu können, wenn das Geld fehlt und die Hilfe so dringend ist wie hier.

Schwieriger ist es, die Mauer zu überwinden. Gespräche werden geführt mit den Behörden auf beiden Seiten, die Lage wird geschildert und auf das Einsehen der Verantwortlichen gehofft, um die Papiere zu bekommen, die das Tor in der Mauer öffnen und die Hoffnung wieder zurück bringen für eine ganze Familie. Und: Es hat funktioniert.

Das macht Hoffnung weit über diese Familie hinaus. Mehrere Tausend Menschen aus Palästina werden pro Jahr in dieser Klinik ohne Grenzen behandelt. In der Kinderkrebstation kommt ein Viertel aller Patienten aus der Westbank, also von jenseits der Mauer.



**Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch**

Dienstag, 29. Juli 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Hans Erich Thomé**  
Biebertal

Ob Salwa wieder ganz gesund werden wird, weiß niemand. Dafür ist die Krankheit zu heimtückisch. Aber alles Menschenmögliche wird getan. Dabei spielt weder Geld noch Herkunft noch Religionszugehörigkeit eine Rolle. Hier zählt einfach nur ein Menschenleben.

Sage niemand, die Welt sei beherrscht von Sachzwängen und Nächstenliebe müsse man mit der Lupe suchen, solange Menschen nicht nur unter Grenzen leiden, sondern mit Beharrlichkeit und großem Einsatz Tore in Mauern öffnen und damit anfangen, Grenzen zu überwinden. Und gerade in dem Fremden, in dem Menschen auf der anderen Seite der Mauer, den Nächsten sehen, Sohn und Tochter Gottes.